

## Auf der Spur von Bürgermeister Többen

Geschichts-Detektive bei der Arbeit – Archivgruppe im Heimatverein Haselünne untersucht , katalogisiert und bewertet



Die Räume des Archivs befinden sich im Dachgeschoss des Hauses Meyer zu Starten. Wilfried Beckmann archiviert historische Dokumente. Dabei machte er bereits so manche Entdeckung und fand die eine oder andere Kuriosität.



Als in Haselünne französisch geschrieben wurde: Passierschein von 1812 für den Kaufmann Anton Berentzen.

Kroehnert-Fotos

**Haselünne (EL) – Es ist der 19. Oktober 1812: Napoleon und seine Grande Armée hatten am Vortag bei Tarutino die entscheidende Schlacht gegen russische Truppen verloren. Der französische Feldherr verlässt Moskau, nicht ohne reichlich Beutegut abzutransportieren. Und in Haselünne? Dort wird für den Kaufmann Anton Berentzen ein Passierschein in französischer Sprache ausgestellt.**

„Es ist die Zeit, in der in Haselünne französisch geschrieben wurde“, erklärt Matthias Gatzemeier. Der Professor der Philosophie und der pensionierte Schulleiter Wilfried Beckmann haben es sich zur Aufgabe gemacht, historische Dokumente aus der Korn- und Hansestadt zu sichten, zu katalogisieren, zu archivieren und zu bewerten. Dabei sind sie nicht nur auf so manches historische „Schätzchen“ geraten und haben so manchen geschichtsträchtigen Fund gemacht, sondern bei ihrer Arbeit wird auch deutlich, wie sehr die Weltgeschichte bis in kleinste regionale Bereiche ausstrahlt.

Anfang des 19. Jahrhunderts hatte Napoleon mit seinen Truppen die deutschen Staaten – salopp formuliert – komplett umgekrempelt. Die geistlichen Fürstentümer wurden aufgelöst. Das Amt Meppen überließ Napoleon dem Herzog von Arenberg. Die Beamten mussten diesem einen Treueschwur leisten. Das französische Gesetzbuch wurde als Rechtsnorm eingeführt. Die Menschen in der Region litten unter den Auswirkungen der französischen Kriege. 1811 wurde das Amt Meppen dem französischen Kaiserreich angegliedert. Haselünne wurde dem Arrondissement Lingen zugeordnet, das dem Oberemsdepartement angegliedert war.

Kriegsbedingt mussten die Bewohner für Schulden und Militärlasten aufkommen. Wehrfähige Männer wurden als Rekruten französischen Truppenteilen zugewiesen, die in Napoleons Russlandfeldzug zum Einsatz kamen und dort nicht selten den Tod fanden. Unter den Dokumenten finden sich Aufzeichnungen von Haselünner Bürgern, die als verschollen erklärt wurden. Da sind beispielsweise die Chasseure zu Pferde, Ferdinand Kohne und Bernhard Wilhelm Stolte oder Gerhard Harren, Arnold Timmen oder Johannes Bernhard Tensing vom 128. Linien-Regiment, die nicht wieder ins Emsland zurückgekehrt sind.

Doch zurück zum Kaufmann Anton Berentzen. Was verraten die Dokumente über ihn? „Zunächst ist da einmal eine sehr genaue Personenbeschreibung“, zeigt Matthias Gatzemeier. Im Jahr 1812 war besagter Berentzen 18 Jahre alt und 1,72 Meter groß. Er hatte helle Haare, weiße Augenbrauen und blaue Augen. Seine Nase war groß, der Mund klein, das Gesicht oval und das Aussehen frisch. Zudem vermerkt das Dokument, dass Berentzen keinen Bart trug. Den Passierschein benötigte er, um sich als Kaufmann von der Oberems bis nach Groningen frei zu bewegen.

Ausgestellt ist das Dokument in französischer Sprache von einem Bürgermeister Többen. Nun erhebt sich die spannende Frage: Wer war Bürgermeister Többen? „Wir bereiten die Bestände auf und finden die merkwürdigsten Sachen“, erklärt Gatzemeier. Zusammen mit Beckmann begab er sich auf die Spur des Bürgermeisters – und fand nichts! „Das Kuriose ist“, erklärt Gatzemeier, „dass es zwar eine detaillierte Liste über die Bürgermeister der Korn- und Hansestadt gibt, die der Heimatforscher Ernst Simme angelegt hat, doch für die Jahre 1803 bis 1816 findet sich bei genauerer Betrachtung eine Lücke.“

Laut Simme war Alexander Niehaus Bürgermeister vom 12. Februar 1796 bis zum 5. Juni 1803. Dann erneut seit dem 12. August 1816. Das Ende dieser Amtszeit ist nicht angegeben. „In die hier ersichtliche zeitliche Lücke passt Bürgermeister Többen sehr schön hinein“, sagt Gatzemeier. Allerdings irritiert ihn, dass ihm bislang kein Schriftstück oder ein Hinweis auf diesen Mann in die Hände gefallen ist. „Sonderbarerweise wird mit Datum 19. Januar 1808 ein Rudolf Niemann als Bürgermeister geführt, jedoch ohne Angabe des Endes seiner Amtszeit“, verweist Gatzemeier auf eine andere Quelle. „Eine merkwürdige Geschichte ist das“, findet er und ergänzt, „irgendwie undurchsichtig.“

Möglicherweise könnte es sich bei Többen um einen Interims-Bürgermeister „und zwar von Napoleons-Gnaden handeln“, folgert Gatzemeier und rätselt weiter, „doch trotzdem müsste er irgendwo eine Erwähnung finden...“.

Wer Gatzemeier und Beckmann im Archiv zuschaut, kann sich des Eindrucks nicht erwehren, als wären hier zwei Geschichts-Detektive bei der Arbeit. „Meines Wissens ist der Ausschuss für Archiv und Geschichte im Heimatverein der aktivste Fachausschuss“, sagt Gatzemeier. Zu gern würden die beiden Männer mehr über Bürgermeister Többen herausfinden. Daher haben sie sich an die Presse gewandt. „Zwar sind wir für Haselünne bereits zunehmend so etwas wie die historische Auskunft im Rahmen der Familienforschung“, erklärt Wilfried Beckmann mit einem Schmunzeln, „aber vielleicht können uns ja diesmal die Zeitungsleser weiterhelfen“, hofft er.

Sowohl Beckmann als auch Gatzemeier wünschen sich, dass Haselünner Bürger, die Schriftstücke, Zeitungen oder Bücher zur Heimatgeschichte aus früherer Zeit besitzen, diese dem Archiv überlassen beziehungsweise zur Einsichtnahme vorlegen. Die Heimathäuser befinden sich an der

Lingener Straße neben der Stadthalle.

EL-Kurier vom 25. Mai 2014